

# Briefe an den Nebi

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 39

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Falsch und verleumderisch*

Sehr geehrter Telespalter  
Ihren «Aemtchen-Inflations»-Kommentar (Nebelspalter Nr. 34) haben wir, leider etwas verspätet, zur Kenntnis genommen. Und wir haben gestaunt. Gestaunt, wie einfach sich's ein Zeitungsmann offenbar machen kann, ohne dass er sich die leiseste Kritik gefallen lassen muss. Was Sie über die «Abteilung Medienkritik» schreiben, ist nämlich sachlich falsch und schlicht verleumderisch.

Oi, oi, oi, wenn wir so arbeiten würden. Das Fallbeil der professionellen Medienkritik hätte uns längst enthauptet. Die «Abteilung Medienkritik» ist lediglich eine kleine Redaktion, eine kleine Redaktion, die in diesem Jahr bereits eine rechte Anzahl Sendungen produziert hat und nicht erst bei den Zürcher Krawallen erstmals in Erscheinung trat (wie Sie ungetrübt von jedem besseren Wissen schreiben). Eine Abteilung also, die – da sie nicht existiert – wohl kaum im Aufbau begriffen sein kann, wie der von Ihnen zitierte Insider berichtet. Ein glaubwürdiger Journalismus, der sich auf solche Quellen stützt! Herzliche Gratulation.

So ist es halt: Wo der durch journalistische Oberflächlichkeit produzierte Nebel dem noch so gutwilligen Spalter die Sicht verdeckt, da hat auch kritische Aufklärung keine Chance mehr. Ihre Hiebe dürften ruhig etwas besser sitzen, so wie die Axt auf dem Telespalter-Signet. Dieser eine, von dem wir reden, der ging daneben. Schade. Denn in der beklagenswerten Situation, in der sich die Medienkritik hierzulande befindet, täte eine treffsichere Hand wohl. Aber wer die spitze Feder mit der Axt verwechselt, wird dann eben auch nach Zimmermanns-Kriterien beurteilt und nicht nach literarischen. Sie vermeinen durchschaut zu haben, dass unsere «Mission in der Abwehr von Medienkritik» bestehe. Wieder knapp daneben, auch dieser Hieb. Nicht die Abwehr von Medienkritik ist unsere Mission. Wir wehren uns bloss gegen unsachliche und unprofessionelle Medienkritik. Nicht mit missionarischem Geifer, sondern mit medienkritischem Eifer.

Sicher auch im Namen der «Front unserer Hauskumpane» stemmen wir auf Ihr Wohl ein Bier, singen ab Blatt (= selbstverfasstes Traktätchen) den Journalistentango und verbleiben «unter Beizug einer weiteren Figur aus unserem Verein» bis zum nächsten Spaltversuch mit trotzdem freundlichen Gruss

Schweizer Fernsehen DRS  
Redaktion Medienkritik  
A. Picard U. Heiniger

*Aus Nebis Gästebuch*

Vielen Dank, dass es den Nebi gibt!

Christian Ansbach  
Brigitte Stresau, D - Eschwege

